



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num.29. cc, Anno 1673. Februarius.

1673

Extraordinaires
RELATI-
ONES

Aus
Allerley Orten.



Gedruckt den 22. hujus.

Hamburg vom 18. Febr.

Mein Herz!

Reisende von Wesel und Goch kommende / können der Frankosen grosse Macht in und umb Wesel nicht gnugsam aussprechen / und verwundern sich / daß man Sie in den hiesigen Gazetten so schwach und francé beschreiben mag.

Alle Bivres sollen in Wesel sehr theuer / des Geldes aber bey den Soldaten kein Gebrechen / und unter der ganzen Milicie eine überaus scharffe Kriegs-Disciplin sein. So viel man ferner von diesen Reisenden erfährt / sind Nees / Emmerich / Würich / und das Haus oder Schloß Bennep in den Fortificationen gänzlich demoliret / dahingegen solte
(Num. 29.) €€ der

der Ort Boch stärker fortificiret werden. Jetztgegenanntes Boch ist ein Städtlein liegt nicht weit von der Stadt Cleve / und zimlich wol besäffigt. Der Fluß Neers oder Niers fließt durch und umb der Stadt herum.

Sonst findet man bei den Geschichtschreibern / daß Boch Anno 1599. von den Hispaniern eingenommen und von den Holländern / oder den General Staaden Anno 1625 mit Sturm / das Casseel aber durch Accord erobert worden.

Ungarn und Oesterreich.

Wien vom 12. Februar. Der gefangen bekommenene Suchay seines Alters von 36. Jahren hat des Paragozyn Schwager / ehe Er sich über langwürige Defension an ihn gefänglich ergeben / vorhero noch an der rechten Hand den kleinen Finger samt den Handschuhe weggehauen / Er Suchay aber zwey Stiche und einen harten Hib über den Kopf erlangt. Endlich ist er samt 4 der Seinigen gefangen bekommen worden / 16 sind todt geblieben / 12 aber mit der Flucht durchgegangen. Dieses gefangenen Suchay Weib und Kind verhalten sich in dem Türckischen Städtlein Teplezin auf.

Hins

Hingegen ist der Petrozy/ weil er zu dieser Rebellion und führendem Kriege in Siebenbürgen grosse Schulden gemacht/ und mit einiger Contentirung nicht mehr aufkommen kan/ von den Siebenbürgischen Fürsten Abaffy gefänglich gesetzt worden/ und beschicht/ gegen Ihrer Käyserl. Majest. von bemeldtem Siebenbürgischen Fürsten/ wegen dessen Eiferung der Gestalten das Erbitten / da die gemachte Schulden zu bezahlen verwilliget würden / die Eiferung beschehen solte.

Deutschland.

Magdeburg/ vom 16. Februar. Demnach der Sinis gegenwärtiger Handlung die Sicherheit und Befreyung der beyden Löbl. Ober- und Nieder-Sächsischen Creyse von allen Creyses Bergewaltigung seyn soll und betriffe/ und die würckliche Verfassung und zusammensetzung derselben für das träglichsste Mittel darzu/ gehalten wird/ als ist dahero zu delibereiren;

Erstlich/ wie starck ein Creiß den andern / auch in was für Fällen zu Hülffe kommen soll / und wie es bey ercuzender Conjunctions-Fällen wegen des Commando und Artillerie zu halten?

2. Wie bald die Bötcker in beyden Creysen aufzubieten/ und auch dergestalt zu verlegen/ daß bedürffenden Falls/ sie sich in Zeiten zu Abwendung andringender Gefahr conjungiren können?

3. Was

3. Was für Anstalt wegen des Proviantes und Verpflegung der Militz zu machen/ und ob nicht zu Vermeidung aller Inconvenienzien eine gemeine Verpflegungs-Ordinanz aufzurichten/ oder ein jeder Erzß mit dem Seinigen sich absonderlich zu vergleichen?

4. Ob ein Krieges-Rath von beyden Creyßen Coniuncten zubestellen/ mit wie viel Personen derselbe zu besetzen und wie es mit dem Directorio / auch die Justiz zuhalten?

5. Ob durch Schreiben oder durch Zuschiebung allerseits Kriegende Parteyen zu ersuchen/ daß sie beyde Creyße in ihrem Ruhstand lassen / und so etwas dargegen vorgegangen/ Solches abstellen wolten?

6. Ob und welcher gestalt einem und andern kriegenden Theile der Durchzug zu verstaten / auch mit Abfolgung Proviantes / Ammunition und der gleichen Krieges Nothwendigkeiten zu willfahren / und was sonst ins gemein zu Wiederbringung des lieben Friedens im Reiche von beyden Creyßen nützlich bey-zu-tragen?

7. Ob nicht auch mit den andern Correspondirenden Creyßen hiervon zu communiciren / und deren Benrathnach Erforderung der Nothdurfft/ Inhaltes der Executions Ordnung sich zu versichern?

Würzburger Briefe confirmiren das Absterben Ihrer Ehr- Fürstl. Gnaden zu Maynz/ und berichten / daß solche am 12. hujus gegen 6. Uhr Abends/ Ihres Alters etliche siebenzig Jahre/

Jahre/ in Gott verschieden. Sie sind dreissig
Jahre Herzog in Francken und in 25. Jahre
Chur-Fürst gewesen.

Cölnische Briese vermeinen / daß der Herz
Bischof von Speyr/ ein hochgelährter Herz/
als Coadjutor des Erzbischofs Maynk/ dem
verstorbenen würde succediren.

Der Bischoff von Straßburg hat dem
Marquits de Grana Kaysertl. Minister allhie
ein Schreiben durch Notarium und Zeugen
dieser Tagen insinuiren lassen/ dessen Antwort
darauf zuvernehmen. Es soll ermeldtes
Schreiben lauten/ wie folget:

Hochgebohrner besonders lieber Herz Marquis /
Ohnerachtet daß wir Anfangs seiter der Herz
Marquis sich bey dem Chur-Fürsten von Cöln als
Kaysertl. Ervorne befunden / denselben allezeit absonder-
liche Ehre bezeiget / der Meynung Er solches nicht
anders als zu rühmen und zu loben haben würde / so
haben wir doch das Widerspiel in der That erfahren
müssen: daß er dessen ungeachtet uns noch unterschied-
liche erdichtete und unwahre Sachen zu unserer Ver-
kleinerung aufdringen wollen/ welches uns schmerzlich
vorkommen/vornemblich aber/ daß der Herz Marquis
gegen unseren Rath dem Thumherm Meyerhoffen in
Præsens mehrer anderen Herren aufgefahen und ge-
lagt haben/ daß wir mit einem ungemeynen Eyser diese
For.

Formalia geredet / nemlich / daß wir noch einen glücklichen Strich erwarteten / wodurch dem Kays. die Kron vom Haupte wurde fallen / woraus leichtlich abzumüssen was vor eine Intention wir gegen Ih. Kays. Maj. und das Hauß Oesterreich müsten führen. Weiln uns nun solches nimmer im Sinn kommen / viel weniger geredet haben / derhalben diejenige / so diese Discursen bey dem Herrn Marquis fälschlich süngebracht / vor Ehrvergeßene / leichtfertige / lügenhafte und strafbahre Leute erklären. Als ersuchen wir dem Herrn Marquis uns durch diese Besendung die Mahmen derjenigen / welche denselben sothane falsche Relationen hinterbracht / bekandt zu machen / damit die Wahrheit also am Tage gebracht werde / und Ih. Kays. Maj. sehen mögen / daß wir von unserer mehrmahlen erwiesenen treue Devotion / unserer lieben Vorsehren Exempel zu Folge / nimmer abgewichen / besondern begierig sind Ih. Kays. Maj. und derselben hochlöbl. Hauße in allem / wo es auch solte mögen seyn / zu dienen. Versehen uns derhalben / daß der Herr Marquis uns / die wir unschuldig sind / und fälschlich angeschwarzet worden / die Wahrheit davon wied. erklären. sonstn werden wir genohrsacht zu glauben / daß der Herr Marquis durch partialische Passion geneigt ist / sothanen leichtfertigen Leuten Glauben beyzumessen / und sich interessirt zu bezeigen / im übrigen verbleiben wir mit freundl. Herzens Affection demselben zugehan / 2c. Geben zu Rom.

Wor:

Worauf der Marquis de Grana Hoch-
ermeldtem Bischof seine Antwort in der Fran-
zösischen Sprache / damit Er demselben den
Titul von Hoch-Fürstl. Gn. nicht geben dürf-
te/ folglichen Inhalts zurück gesandt hatte.

Mein Herr:

Ich habe mit grosser Freude auß dessen Schreiben
und Deputation (welche wegen der grossen Anzahl wol
eine Schweizerische mag genandt werden) die Gewis-
sens Plage / welche dessen Pfllichtschuld in demselben
erwecket / gesehen / jedoch ist mir sehr befremdet vor-
kommen / daß derselbe vor hat mich Ich wäähig anzu-
sprechen / und mir eine Elucidation abzufordern / welche
ich demselben nicht kan noch wil geben / alle das senige
derselbe diesem betreffend indirecte gegen mich von sich
gibt / muß mich keineswegs beunruhigen; Ich werde
dasselbe Ih. Kays. Maj. unserm allmächtigsten Kay-
ser und Herrn hinterbringen / so wol auch dasierige /
was derselbe von mir zu wissen pretendirt / und wil
demselben immittelst persönlich ersuchen / nach hinfuro
von dergleichen Besendung zu erheben / daserne der-
selbe begehrt / daß ich mich wöge nennen / &c.

Hamburg ut supra.

Von Brüssel kommt abermahl ein Gerüchte / ob
solte der Vice-Roy von Sicilia / Prinz de Eigne zu Pa-
lermo nebst seiner ganzen Famillia masacrirt seyn / und
daß die ganze Insul revoltirt / nebst einem Zusatz / daß
solches der entseibeten (pag. 129.) Freude angefüllet.

Aus

Aus dem Haag hat man / daß ein Waaghals sich unterstanden einen lebendigen Baars / (andre schreiben Decht) zu verschlingen / allein der Fisch blieb im Halse stecken / deßwegen bald darauf das Leben einbüßte.

Aus Rotterdam wird advertiret daß der Herr Pens. onarius Kiewit / nachdem er vorher einen Paß von Duc de Jorel erhalten / incognito / doch mit Seiner Hoheit des Prinzen von Oranien Bewilligung / nachher London abgereiset; man muhetinasset / daß in der Stille vom Frieden dörfte negotiret werden / absonderlich da man Holländischer Seiten alles guten / wegen des sitzenden Parlaments / verhoffet.

Amsterdamer Briefe melden / daß die Admiralität 300000. Reichsthaler baar aufgezählet / umb dafür Matrosen zu werben / die des Nachts für allen feindlichen Brand. Schaden die Schiffe defendiren solten / auch zu mehrer Versicherung deswegen alle Geschütz mit Schroet geladen.

Im Nahmen der Röm. Käyserl. Majest. hat derselben General Herr Bournenville alle Reichs. Vasallen und Unterthanen bey Confisquirung ihrer Haab und Güter / ja bey Leib und Lebens. Straffe aus Chur. Cölnischen / und Münsterischen Diensten avociret / und zwar durch ein öffentliches Mandat publiciret in der Stadt Hamm den 9. Februarii.

Aus Polen hat man bessere Zeitung / weder man hätte verhoffet / davon künfftig ausführlich.

Von den Westphälischen und Niederländischen Staat findet man sehr viel im Appendice.

Bei Daniel Paulli Königl. Buchhändler.

APPENDIX

Extraordinaires

RELATI-
ONEN

aus

Allerley Orten.



Hervorgegeben am 22. hujus.

Hamburg vom 18. Februarii.

Mein Herz!

Pariser Botsch. berichten / daß Seine Königl. Majest. entschlossen eine neue Kleider Ordnung zu publiciren / damit ein jedweder / seinem Stande gemäß / sich hinführo kleiden möge / worzu / eines Notarii Hauß-Frau zu Paris Uhrsach gegeben / in dem sie keinen Scheu gehabt ihr einen Rock machen zu lassen der 2200. Reichsholer hätte kosten sollen : Indem aber jetzige a hie Frau dem Bordürer / der für seine Arbeit 400. Reichal begehret / nicht mehr als die Hälfte geben wollen / hat Er / (der Bordürer) dem Politien-Inspector seiches angedeutet / welcher es Ihre Königl. Majest. weiter referiret.

(Num. 30.) ff ret.

rei / und damit Ordre bekommen / diesen kostbaren
 Noth zu confisciren / und daß das Weib dem Arbeiter
 seinen begehren Lohn / sendt der Abführung / bezahlen soite.

Was man aus Besipahlen von der Allirten
 und Fransösischen Armeen einbekommen ist solz
 gendes / welches ungeändert mitgetheilet wird.

Wiesefeldt vom 21. Febr. Neues nichts sen
 derliches / als daß die Kayserl. im Marche bes
 griffen sey: und alle sich im Stifte Paderborn
 zusammen ziehen. Man vernimt / daß die
 Chur-Brandenburgische auch wieder marchis
 ren werden / man hat aber noch kein gewisses
 hiervon. Sonsten sind 4000. Mann zu
 Pferde vorgestern Sonntags Morgens auß
 commandiret worden in das Stifte Münster
 zu gehen / man hat aber noch nichts von derer
 Verrichtung zu hören. Der Muscowitische
 Gesandter / der allhier vor 4. Tagen angelan
 get ist / hat Audiens gehabt / dessen Verrichtung
 ist um Assistenz wider den Türcken.

Ein anders vom selben dito. Weil man in
 Erfahrung kommen / daß der Herz Marschal
 de Turenne mit seiner Armee sich dehnen
 dreyen Städten Lipstatt / Soest / und Ham
 nähert / und man vermuthet daß Er auff den
 letzten Ort sein meistes Absehen haben mögte:

So

Es wird alhier Anordnung gemacht / denselben (wiewol Er ohn das woll besetzt) mit aller Macht zu secundiren / wie sich denn deswegen unsere Armee zusammen ziehet. Unter dessen haben wir Zeitung / daß das Guarnison vom Ham sich der Festung Heringen (zwischen Lüssen und Ham gelegen) bemächtiget.

P. S. Der Herz Marschall de Turenne stehet mit seiner Armee noch an seinen alten Ort / und leidet grossen Mangel an Fouragie.

Münster vom 22. Febr. Am 17. dieses sind Ihre Chur-Fürst. Durch. von Brandenb. Völcker mit großer Macht und bey sich habenden 2. Stück Geschützen in das Amt Stormberge eingefallen / und haben sie allda 2. Dörffer nemlich Warbel und Leßborn außgeplündert und die Beute nach Lipstadt gebracht. Die Münsterische Guarnison aus der Stadt Becken / hat ihnen nachgejagt und einige gefangen genommen.

Den 16. dieses ist des Herz General Wachtmeister Nagels Regiment aus Warendorff auch weit gewesen und hat Brockhafen / Steinhagen und Iselhorst auff dieselbige Weise außgeplündert / auch viel Vieh in Warendorff gebracht.

J. Chur

J. Chur-Fürstl. Durchl. von Brandenburg haben in Ham 3000. Mann zur Besatzung gelassen / worauff die Frankosen sich selbigem Orte genähert jenseits der Lippe / die Münsterischen aber disseits der Lippe.

Es sind auch J. Fürstl. Gn. von Münster gestern die Glocke 12. von hier dahin verreisct. Es ist eine solche Theurung bey den kriegenden Parteyen/das 3. Feld-Maß Bier einen Rthal. gelten.

NB. Diese Münsterische Zeitungen werden durch andere Briefe / sonderlich wegen Ham ganz verdunkelt.

Hildesheim vom 21. Februarii. Die in voriger Woche alhier ins Quartier gerückte vierdtehalb Regimente / als das Caprarische / Lotharingische / Schneidauische und Spötsische / wollen dem Verlaut nach noch heut wieder umb aufbrechen / und zur Haupt Armee gehen / weil die Frankosen all näher avancirrn / und den Ham berennet haben solten.

Soest vom 18. Februarii. Der Herz Obrister Schöning ist mit ein groß Guarnison so wol zu Pferd als zu Fuß alhier / und erwarten wir täglich des Feindes Ankunst. An Holz aber ist groß Gebrechen.

P.S. Ham

P S. Hamburg ut supra Die aus Münster schreiben vom 12/ 22 Febr. einhellig / daß die Churbrandenburg. am 10/ 20 dieses Abends umb 6 Uhr sich mit stiller Drommel aus dem Ham nach Lippstadt begeben / und die Franzosen mit den Münsterischen sich den 11/ 21 darauf darein gesetzt hätten / daß auch der Herr Bischof sich Persöhnlich darhin gewendet hätte.

Dieses ist aus mehrern als 10. unterschiedlichen Briefen zuersehen / dennoch ist solches ohne grund / dann man hat ist mit guten Briefen / daß es von Churbrandenburg. Besetzung besetzt sey / und zeigt man einen Brief vom 12/ 22 auß Ham / daß eine große Parthey von dannen in das Münsterische außgegangen und bald wider elngetommen wäre / welches man nun also außleget / als wann die Außgegangene vor Churbrandenburg. wie sie denn auch waren / und die wieder elngetommene Franzosen gewesen wären.

Ham (Hammona) welches eine Hansee-Stadt / liegt in der Graffschaft Marck / an der Lippe / und Münsterischen Gränzen / drey Meilwegs von den Städten Soest und Unna (pag. 181.) Jegenanthes Hamm ist zimlich fast / und ein fürnehmer Paß über den Lipp-Stream / in das Eisse Münster. Das Land daherumb wird für sehr fruchtbar gehalten. Die Geschicht-Schreiber (so viel man davon findet) erwähnen daß diese Stadt nach ihres Herrn / des letzten Herzogens zu Süllich Jehann Wilhelms Absterben viel außgestanden / und seit dem eine Besatzung unterhalten

halten müssen. Anno 1612. haben ofstgenante Stadt die Sigistichen erobert / Anno 1633. aber in Decembri hat sie Hessische Besatzung eingenommen / bald darauf ist solche unter Kaiserl. Gewalt gebracht / weßwegen jene mit Lüneburgischer Hülfen im gleich folgendem Jahr wieder davor gekommen / und mit stürmender Hand dieselbe erstiegen. Anno 1636. ward solche abermahls unter Kaiserl. Gewalt gebracht.

Die Stadt Soest / (Lateinisch *Sulatum* genant) so mit in den Hanseatischen Bund einverleibigt in der Graffschafft Marck in einem ebnem Felde / nahend Loen / und zwey Meilen von der Lippstadt. Vorgedachte Stadt Soest ist mit einer doppelten Maur und tiefen Graben wol versehen: An der innern Maur sind rings herum dreißig Thürn / (darunter sechs was höher und stärker dann die andere) zum Schutz der Stadt gebauet: Nach Münster / wird sie für die fürnehmste und größte in Westphalen / gehalten / auch unter die Reichs- Städte des Westphälischen Craiffes gerechnet. Wie man berichtet ist mehrgedachte Stadt Soest mit zehen Stadt-Thören oder Pforten versehen / auch in zehen Pfarren außgetheilt / und für dem jüngsten Deutschen Krieg gar Volckreich gewesen. Kaiser Fridericus I. soll Siedem Erz Bischof Reinoldo zu Cölln wegen treuer Dienste gegeben / und dessen Nachfolger / Philippus genant: thime und seinen Nachkommen erblich zu wegen gebracht haben. Weil aber der Erz-Bischof Dieterich einer von diesen Nachfolgern

gern denen von Soest bey ihren Privilegien nicht geschüzt / sind Sie von dem Erz. Stifte gewichen / und sich in des Herrn Adolphi Herzogs von Cleve / zc. Schutz / (worunter Sie Anno 1440. gelebet /) begeben / der Sie bey ihren Freyhelten gelassen / und auch grosse Hilfe geleistet / als letztgenannter Erz. Bischof die Stadt mit Hilfe des Herzogs Wilhelmi zu Sachsen hart aber vergebens belagert und gestürmet. In den Geschichten findet man aufgezeichnet / daß Soest von des Kriegs Ungemach viel erfahren. Die Spanier haben es Anno 1616. der Herzog Christian von Braunschweig Anno 1622. die Brandenburgische aber Anno 1625. eingenommen. Anno 1635. besetzten es die Hessischen. Von den Kaiserlichen ward es Anno 1636. erobert / und durch Feuer übel verderbet. Anno 1638. nahmen es die Hessische / durch eine Kriegeslist ein / und verliessen es wieder / bis Anno 1640. da Sie es abermahl aus der Lippstadt überfallen / zc. zc.

Niederland.

Das Haus zur Rechten zwischen Simmerschans und Schwoll / haben die Friesländer occupirt / sollen gesonnen seyn / weil es am vortheilhaftesten Ort gelegen / solches stärker zu fortificiren.

Graf von Hoorn soll 500. Frankosen / so auf Fourage außgewesen / totaliter ruinirt haben.

Der

Der Frankosen Anschlag auf das Saß von Gent ist ihnen mißlungen / daß ihrer in 300. Mann auf dem Platz erlegt / und der Rest durch das starcke Canoniren in die Flucht getrieben.

Von Luyck verlautet / daß die Frankosen einige an der Sambre und Maase gelegene Dörfer / als Fosse / Covigne /c. eingenommen / und andern Orten / bey Verweigerung der Quarantäne / mit Stücken bedrohet.

Zu Brüssel soll bey abgegangener Post ein großer Brandt entstanden seyn.

Aus Aerdenburg wird geschrieben / daß ein Sergeant nebst 11. Soldaten auf Partey ausgegangen und 12. kössliche Pferde vom Feinde genommen / die man hernachmahls für 50000. fl. öffentlich verkauft.

In Utrecht hat man 7. Soldaten gehangen / weil sie aus der Armee verlaufen wollen.

Engelland.

Aus Engelland verlauten die Zeitungen sehr variabel / das gewisseste künfftig Gott gebe was gutes. Sonsten avisiren Londische Briefe / daß sich daselbst ein Comet in Größe eines Manns. Kopfe sehen ließe / dessen Aufgang aus dem Süd-Osten / der Niedergang aber nach den Osten.

Bey Daniel Paulli an St. Marlen Kirchhof ist zu kauf: Martini Veters Betrachtungen von der Abgegenwart unsers Abscheidenden Gottes / in 8.